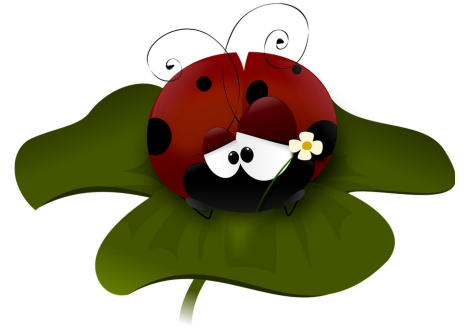


14. Brief am Freitag 10. April 2020



Liebe Kinder,

heute ist ein trauriger Tag. Wir denken an Jesus, der gestorben ist, um uns vom Tod zu befreien. Dieser Tag heißt Karfreitag, „Kara“ ist ein altes Wort für Trauer.

In der Bibel wird erzählt:

Die Soldaten führten Jesus vor die Hohenpriester und Schriftgelehrten und den römischen Verwalter Pontius Pilatus, denn das Land Israel wurde damals von den Römern regiert. Und obwohl Jesus nichts Böses getan hatte, sondern den Menschen von Gott erzählte und den Armen und Kranken half, bestimmten sie, dass Jesus am Kreuz sterben sollte. Niemand konnte etwas dagegen tun, auch seine Freunde und seine Mutter nicht. Jesus musste viel erleiden und sein Kreuz selbst zum Hügel Golgatha tragen, wo er gekreuzigt wurde und starb. Nach seinem Tod legten ihn einige seiner Freunde in eine Felsenhöhle und verschlossen das Grab mit einem schweren Stein. Alle waren sehr traurig und wussten nicht, wie es ohne Jesus weitergehen sollte.

Seitdem ist das Kreuz das wichtigste Zeichen der Christen.

Das Wort Kreuz begegnet uns in vielen verschiedenen Zusammenhängen: An der Straßenkreuzung müssen die Autos besonders aufpassen, wer Vorfahrt hat; ein Mensch klagt über Kreuzschmerzen; du hast dir im Buch etwas angekreuzt; auf dem Schulhof laufen die Kinder kreuz und quer...

Ein Kreuz besteht aus zwei Balken. Der senkrechte – von der Erde zum Himmel – weist darauf hin: Jesu Tod am Kreuz verbindet die Menschen mit Gott. Der waagerechte Balken erinnert daran: Alle Menschen, die auf Jesus vertrauen, bilden eine Gemeinschaft.

Das Kreuz ist deshalb nicht nur ein Zeichen des Leidens und des Todes, sondern auch der Hoffnung. Mit dem Kreuzzeichen beginnen jedes Gebet und jeden Gottesdienst, den wir miteinander feiern. Wenn wir ein Kreuz in unsere Wohnung hängen, sagen wir damit auch: Hier wohnen Christen und Christinnen.

So kannst du dir selbst ein Kreuz gestalten:

**Bei einem Spaziergang kleine, gerade Äste bzw. Zweige sammeln.
Daraus mit einer Schnur ein Kreuz binden. Wenn du es zu Hause in
Wasser stellst und du Glück hast, fangen die Äste an neu auszutreiben.**

Vielleicht führt euer Weg auch an einer unserer Kirchen vorbei, dann schaut mit euren Eltern herein, an den Seiten des Längsschiffes hängen die Bilder der 14 Kreuzwegstationen, die ihr gemeinsam betrachten könnt. Ich habe für euch auch wieder verschiedene Bilder zum Ausmalen auf die Tische gelegt, nehmt sie doch mit nach Hause und gestaltet sie!

Da fällt mir noch ein, was ich euch erzählen wollte: Ihr werdet euch sicher wundern, dass ihr keine Glocken läuten mehr hört, aber am Abend des Gründonnerstag verstummen alle Glocken die großen Turmglocken und auch die Glöckchen der Ministranten. In früheren Zeiten erzählte man den Kindern, die Kirchenglocken flögen nach Rom, um dort Milchreis zu essen. Woher diese Geschichte stammt, ist bis heute unbekannt. Ich finde es schön, dass die Glocken nach Rom fliegen und dann in der Osternacht wieder zurück sind, das zeigt mir doch die Verbundenheit mit unserem Papst Franziskus.

So, jetzt wünsche ich euch und euren Familien einen ganz ruhigen und stillen Tag, vielleicht spürt auch die Leere und Traurigkeit, die der Tod Jesu auslöst.

Euer Marienkäferl

Ein Gebet zu Karfreitag:

Jesus, du hast so viel leiden müssen und bist am Kreuz gestorben.

Ich möchte heute besonders an dich denken und mit dir fühlen.

Du sagst: Durch meinen Tod am Kreuz wird alles gut.

Hilf mir, dass zu verstehen.

Amen.



PFARRVERBAND MARIAHILF - ST. FRANZISKUS